

Prof. em. Dr. Ingrid Rudzki – Vorschlag zur Ehrenmitgliedschaft in der DGKFO

Ingrid Rudzki wurde 1942 in Königshütte/Oberschlesien geboren und beendete 1967 das Studium der Zahnheilkunde an der LMU in München. Von dort führte ihr Weg nicht in die Kieferorthopädie, sondern zunächst für ein Jahr in die allgemeine Zahnheilkunde in väterlicher Praxis sowie in der Abteilung für Zahnerhaltung der LMU.

1968 geschah ihr Wechsel zur Kieferorthopädie. Nach drei Jahren Weiterbildung zur Fachzahnärztin für Kieferorthopädie unter Prof. Dr. Felix Ascher, während derer Ingrid Rudzki 1970 mit summa cum laude promovierte, übernahm sie bereits 1971 einen Lehrauftrag an der neu begründeten Medizinischen Hochschule Hannover für das Fach Kieferorthopädie bis zur Erstbesetzung des Lehrstuhls durch Prof. Dr. Joachim Tränkmann. Eine akademische Karriere erschien vorprogrammiert.

Ingrid Rudzki nutzte jedoch die Zeit nach 1972 anders als erwartet. So bildete sie sich in den folgenden Jahren bei namhaften Kieferorthopäden – stellvertretend sei Prof. Dr. Arne Björk genannt – in Europa und den USA kontinuierlich weiter, um ihr profundes Wissen und Können in eine eigene kieferorthopädische Fachpraxis in München einfließen zu lassen, die sie zwischen 1974 und 1991 führte.

In dieser Zeit ließ sie das akademische Leben nicht los. Es erscheint ungewöhnlich, dass sie neben ihrer Praxistätigkeit nicht nur zwischen 1976 und 1978 einen Lehrauftrag an der LMU wahrnahm, sondern in dieser Zeit 1977 im Alter von 35 Jahren auch die Venia legendi erlangte. Bereits 1980 erfolgte der Ruf auf den Lehrstuhl für Kieferorthopädie an der Universität Göttingen. Sie entschied sich gegen die Annahme und blieb ihrer Alma mater verbunden. 1982 erhielt sie die außerplanmäßige Professur für Kieferorthopädie an der LMU.

Sie gab nach dem Ruf auf den ordentlichen Lehrstuhl für Kieferorthopädie an der Ludwig-Maximilians-Universität München 1991 ihre Praxis auf und kehrte endgültig in die akademische Welt zurück. Unter ihrer Leitung erwuchs die Kieferorthopädische Abteilung der LMU in den Folgejahren zu einem Flaggschiff, erfolgreiche Habilitationen belegen die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit. Ihre Emeritierung im Jahr 2008 bedeutete aber nicht das Ende ihres akademischen Wirkens.

Alle beruflichen Jahre waren stets von der Kombination aus Praxis und Wissenschaft geprägt. Ingrid Rudzki praktizierte, lehrte und publizierte kontinuierlich, was sich in einer großen Anzahl von Publikationen, Büchern und Buchbeiträgen widerspiegelt. Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt galt hierbei dem Bionator. Ihr Engagement für die wissenschaftliche Kieferorthopädie war und ist bis heute ungebrochen.

Dies blieb auch anderen nicht verborgen, so dass die Auszeichnung mit dem Bayerischen Verdienstorden für ihre jahrzehntelangen Bemühungen um Patienten mit LKG-Spalten in Bayern im Jahr 2010 erfolgte. Selbst wenn dies keine klassische kieferorthopädische Ehrung ist, so ist sie einzig und allein dem unermüdlichen Wirken von Ingrid Rudzki für die Kieferorthopädie, und damit nicht zuletzt für die Deutsche Gesellschaft für Kieferorthopädie zu verdanken.

2003 übernahm sie für die Deutsche Gesellschaft für Kieferorthopädie die ehrenvolle Aufgabe der Ausrichtung der 76. Jahrestagung im Gasteig in München, die bis heute den Teilnehmern von damals in sehr guter Erinnerung geblieben ist. Nicht mehr zählbar sind ihre Keynotes und Kongressbeiträge auf den Jahrestagungen der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie in den vergangenen Jahrzehnten.

Ingrid Rudzki ist eine Persönlichkeit, deren Wirken jedem Fachgebiet zur Ehre gereichen würde. Zu unserem Vorteil setzt sie sich bis heute für die wissenschaftliche Kieferorthopädie und damit für die Deutsche Gesellschaft für Kieferorthopädie ein. Glücklicherweise wurde sie durch das Auftreten von Paulchen daran erinnert, dass ihre lebenswürdige und ausgeglichene Art außer von ihren Schülern und fachlichen Weggefährten auch von Menschen aus dem nicht kieferorthopädischen Bereich sehr wertgeschätzt wird.